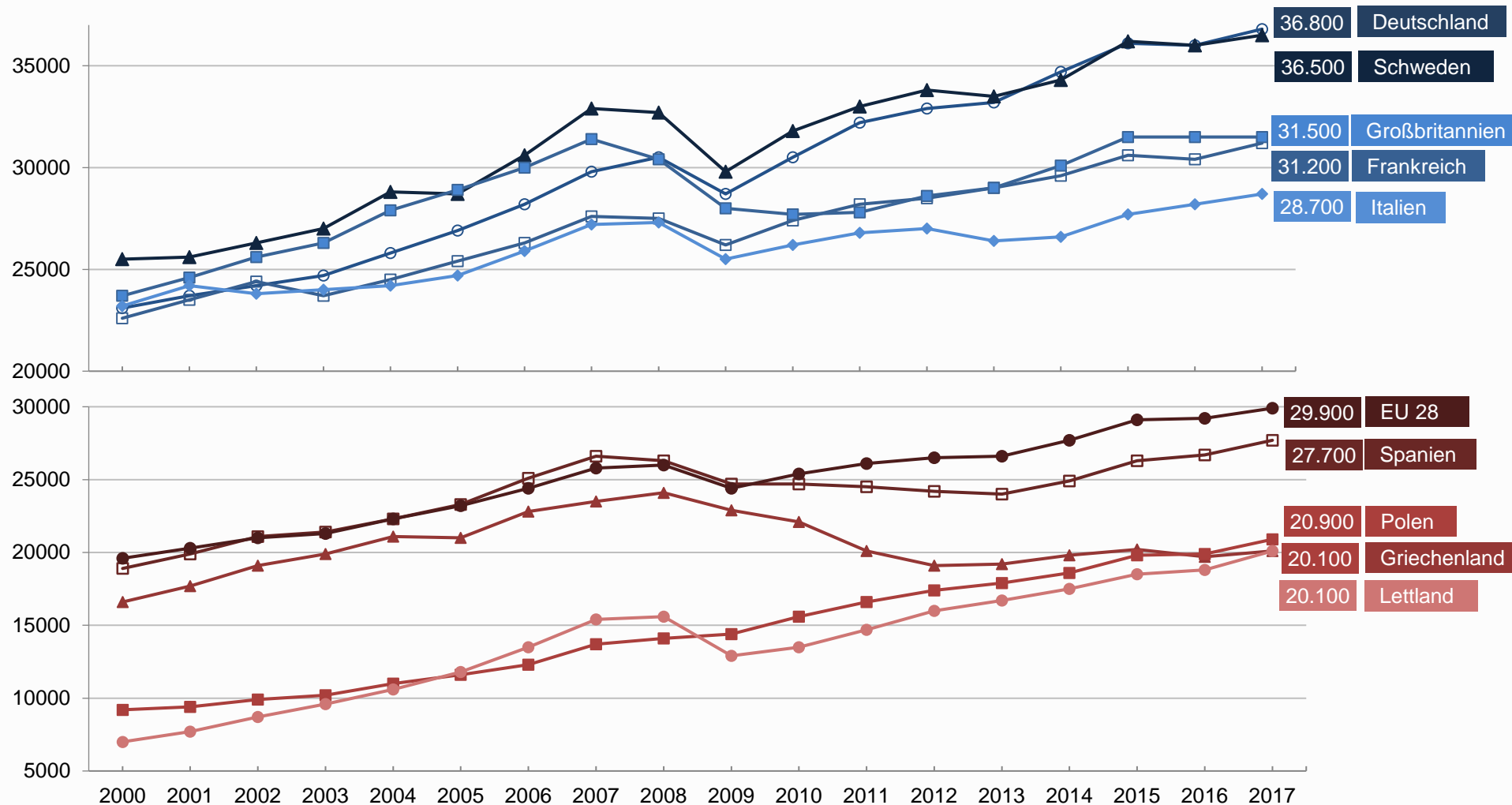


Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf in ausgewählten EU-Ländern 2000 - 2017 BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards zu jeweiligen Marktpreisen



Quelle: Eurostat (2018): Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG), BIP und Hauptkomponenten



Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf in Kaufkraftstandards in ausgewählten EU-Ländern 2000 - 2017

Wenn international die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zwischen Ländern verglichen wird, greift man auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zurück. Für einen besseren Vergleich der wirtschaftlichen Leistungen, des Lebensstandards und des Wohlstandes zwischen einzelnen Ländern ist es sinnvoll, einen Indikator zu nutzen, der unabhängig von der Einwohnerzahl ist. Dafür betrachtet man allgemein das Bruttoinlandsprodukt der Staaten pro Kopf. Zusätzlich wird das BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (KKS) umgerechnet, damit der Vergleich nicht durch Preisunterschiede beeinflusst bzw. die Kaufkraft der einzelnen Währungen berücksichtigt wird.

2017 belief sich das durchschnittliche BIP pro Kopf in der EU auf 29.900 KKS und lag damit über dem Niveau von 2008 mit 26.000 KKS, bevor sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bemerkbar machten. Diese Krise führte 2009 weltweit zu einer schweren Rezession, die sowohl das BIP pro Kopf als auch das reale BIP in der EU 2009 sinken ließen, bevor es ab 2011 in den meisten Ländern wieder anstieg (vgl. [Abbildung X.1](#)).

Vor allem in den neuen EU-Mitgliedstaaten hat sich das Einkommensniveau, trotz Rückschritten während der Finanz- und Wirtschaftskrise, dem EU-Durchschnitt angenähert. So lag das BIP pro Kopf in Polen im Jahr 2000 nur halb so hoch wie im EU-Durchschnitt und hat sich bis zum Jahr 2017 mit 20.900 KKS bereits bis auf 69,9 % dem EU-Durchschnitt angenähert. In Lettland betrug das BIP pro Kopf im Jahr 2000 sogar nur rund 36 % des EU-Durchschnitts, hat sich bis zum Jahr 2017 mit 20.100 KKS aber bis auf 67,2 % des EU-Durchschnitts angenähert. Beide Länder stehen dabei sinnbildlich für die positive wirtschaftliche Entwicklung der neuen osteuropäischen Länder, liegen allerdings beim Wohlstandsniveau nach wie vor deutlich unter dem EU-Durchschnitt.

Besonders positiv entwickelt hat sich das BIP pro Kopf vor allem in Schweden und Deutschland. Beide Länder lagen schon vor der Finanzkrise oberhalb des EU-Durchschnitts und konnten relativ schnell das Absinken im Jahr 2009 wieder kompensieren und ihr BIP pro Kopf steigern, sodass das durchschnittliche Einkommensniveau mit 36.500 KKS in Schweden und 36.800 KKS in Deutschland im Jahr 2017 im EU-Vergleich als überdurchschnittlich gut bewertet werden kann.

Auch in Großbritannien und Frankreich gestaltet das sich das BIP pro Kopf in den vergangenen Jahren zunehmend positiv und liegt ebenfalls oberhalb des EU-Durchschnitts. Dagegen ist Italien eines der wenigen Länder, die trotz eines kontinuierlichen Absinkens des realen BIP das BIP pro Kopf über das Vorkrisenniveau steigern konnte. Allerdings liegt Italien mit 28.700 KKS im Jahr 2017 leicht unterhalb des EU-Durchschnitts. Vor der Krise war der Wert noch oberhalb des EU-Durchschnitts gewesen.

Auch in Spanien stagniert seit der Wirtschaftskrise das BIP pro Kopf und liegt seit 2010 leicht unterhalb des EU-Durchschnitts. Am schwierigsten gestaltet sich die Situation in Griechenland. Hier verschlechterte sich das BIP pro Kopf am deutlichsten und lag 2017 um knapp 30 % niedriger als der EU-Durchschnitt. Zusammen mit dem Absinken des realen BIP verdeutlichen diese Zahlen die schwierige wirtschaftliche Situation von Griechenland, die einhergeht mit einer zunehmenden Reduzierung des Lebensstandards.

Methodische Hinweise

Die Daten beruhen auf den Daten des ESVG (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) und stammen vom statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat). Mit dem ESVG werden vergleichbare Informationen über Struktur und Entwicklung der Wirtschaft der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und ihrer Regionen erhoben.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gibt den Wert aller Güter und Dienstleistungen wider, die in einem Jahr innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft erwirtschaftet werden. Mittlerweile wird das BIP herangezogen, um sich ein Bild über den Wohlstand eines Landes und die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft zu machen. Bei der Ermittlung des BIPs wird zwischen Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung unterschieden. Bei der Entstehungsrechnung wird das BIP in den Wirtschaftsbereichen seiner Entstehung (z.B. Land- und Forstwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Handel, Gastgewerbe und Verkehr, öffentliche und private Dienstleister) gemessen. Ausgangspunkt dabei ist die Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche. Die Verwendungsrechnung ermittelt das BIP als Summe aus privatem und staatlichem Konsum (Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Staatsverbrauch), Investitionen und Außenbeitrag. Bei der Verteilungsrechnung wird das BIP aus der Summe der Lohn- und Gehaltseinkommen der Arbeitnehmer, der Unternehmensgewinne und der Vermögenserträge in der Volkswirtschaft berechnet. Ausgangspunkt ist dabei meist das Volkseinkommen.

Der Kaufkraftstandard (KKS) ist der von Eurostat verwendete Fachbegriff für eine künstliche Währungseinheit, in der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ausgedrückt werden. Theoretisch kann mit einem KKS in jedem Land die gleiche Menge an Waren und Dienstleistungen erworben werden. Aufgrund der Preisunterschiede zwischen den Ländern werden jedoch je nach Land für die gleichen Waren und Dienstleistungen unterschiedliche Mengen von nationalen Währungseinheiten benötigt. KKS werden berechnet, indem ein ökonomisches Aggregat eines Landes in nationaler Währung durch die entsprechenden Kaufkraftparitäten dividiert wird.

Grundsätzlich ist das Bruttoinlandsprodukt der am häufigsten verwendete Messwert für die Gesamtgröße einer Volkswirtschaft und damit wichtigster Bestandteil der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Davon abgeleitete Indikatoren, wie das BIP pro Kopf, werden oft für einen Vergleich des Lebensstandards oder für die Überwachung des Konvergenzprozesses in der Europäischen Union (EU) herangezogen.

Allerdings ist die Aussagekraft des BIP bezüglich der Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft ungenau, da einzelne Faktoren wie Schwarzarbeit, Subsistenzwirtschaft, unbezahlte Familienarbeit oder häusliche Pflege nicht eingerechnet werden. Deshalb spiegelt das BIP nur die offiziell gehandelte Produktionsleistung und nicht den tatsächlichen Wohlstand einer Volkswirtschaft wider.